

Atelier 3: Miges Balù

Helen von Flüe, Leiterin Interkulturelle Vermittlung, CARITAS Luzern

Helen von Flüe ist Leiterin der interkulturellen Vermittlung, Ausbildung und Weiterbildung von interkulturellen Übersetzer/innen und Vermittler/innen bei der Caritas Luzern, Bereich Integration.

Miges Balù

Ein Teilprojekt kantonaler Aktionsprogramme
„Gesundes Körpergewicht“

Zielgruppenerreichung

Einsatz von interkulturellen Vermittlerinnen und Vermittlern (ikV)

Nationale Fachtagung der SGE vom 7. Sept. 2012 in Bern – „Die ersten 1000 Tage“
– Ernährung in der Schwangerschaft und in den ersten 2 Lebensjahren

Atelierbeitrag Caritas Luzern, Helen von Flüe, Projektleitung Miges Balù Kt. LU
h.vonfluee@caritas-luzern.ch

1

Wer gesund ist, hat bessere Chancen im Leben

Mütter- & Väterberatungsstellen öffnen sich zur Migrationsgesellschaft

Fördern soziale Integration & Chancengleichheit

Erleichtern Eltern den Zugang



2

Zielgruppen

- ▶ Eltern mit Kindern im Vorschulalter (kantonale Unterschiede)
- ▶ Herkunftsgruppen entsprechend der Zusammensetzung der Gesellschaft

3

Massnahmen 1

- ▶ Ausbildung und Weiterbildung von ikV und Mütterberaterinnen
- ▶ Entwickeln und Anpassen der zielgruppengerechten Beratung

4

Massnahmen 2

- ▶ Übersetzen von Elterninformationen
- ▶ zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

5

Stolpersteine

- ▶ politischer Wille, Wille oberste Führungspersonen → Verankerung Regelstruktur
- ▶ Ressourcen zur Verfügung stellen
- ▶ Klientenkontakte ausweisen (Statistik)
- ▶ dezentrale Organisation der MVB
- ▶ neues Beratungssetting: Einbezug ikV

6

Erfolgsfaktoren 1

- ▶ Mütter-Väterberatung von Anfang an stark einbinden
 - ▶ Zusammenarbeit mit ikV
- Auswirkungen auf:
- Fachwissen
 - Beratungskompetenz
 - Beratungsgespräche
 - Nachhaltigkeit (längerfristige Beratungen)

7

Erfolgsfaktoren 2

- ▶ Institution lässt sich auf Prozess ein:
 - Gemeinsame Weiterbildung und Beratungen
→ Lernprozess
 - Neue Zugänge zu Migrationsgruppen
 - Neuer Zugang zu andern Lebenswelten

8

Verständigung fördern Konflikten vorbeugen



9

9

Qualifikation Vermittler/innen

- ▶ Zertifizierte interkulturelle Übersetzer/innen
- ▶ Beratungsassistenz

Handeln nach dem Berufskodex

10

Herausforderung

aus Sicht der Eltern

- ▶ möchten Probleme nicht mit Personen aus gleichem Kulturkreis besprechen
- ▶ Schweigepflicht ist unbekannt
- ▶ ein Elternteil ist der Meinung, genügend Deutsch zu sprechen und ist irritiert über den Beizug einer ikV
- ▶ „Endlich werde ich verstanden, ich habe noch Fragen zum Mietvertrag, etc.“

11

Herausforderungen

aus Sicht der Beraterinnen

- ▶ übersetzte Gespräche dauern länger
- ▶ Terminabsprache mit drei Parteien
- ▶ anspruchsvolle Beratungen mit vielen Personen (Grossmutter, Schwägerin etc.): wenn Verhaltensänderung gewünscht wird, müssen andere Sichtweisen einbezogen werden

12

Wirkungen

- ▶ feststellbare Verbesserung des Gesundheitswissens und -verhaltens
- ▶ stärkere und intensivere Inanspruchnahme der Beratungen
- ▶ erhöhte transkulturelle Kompetenz der Beraterinnen durch ständige gegenseitige Lernprozesse mit ikV

13

"Nach 20-jähriger Tätigkeit erst stellte ich fest, dass ich mich in der Beratung ohne interkulturelle Vermittler/innen häufig auf eigene Interpretationen abgestützt habe. Ich kann jetzt effektiver beraten."

Ursula Zürcher, Mütterberaterin Luzern

14

Weiterführende Informationen

Miges Balú

www.caritas-luzern.ch

(Rubrik Dienstleistungen, Integrationsprojekte, Migration und Gesundheit)

www.kantonsarzt.lu.ch/index/gesundheitsfoerderung/aktionsprogramm_gesundes_koerpergewicht/miges_balu.htm

www.suissebalance.ch (Rubrik Projekte)

Interkulturelle Vermittlung

www.dolmetschdienst.ch (Interkulturelles Vermitteln)

www.inter-pret.ch/interkulturelles-vermitteln.html

15